

017 ZEUGNIS

<http://www.marioproll.de>

Hansi Kelz

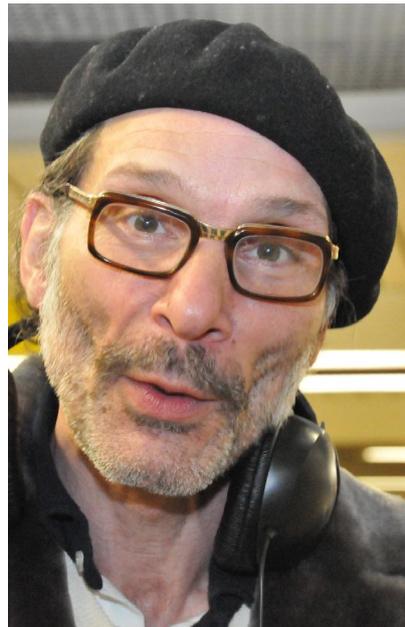
Mir hatte die Liebe so gefehlt...

Mein Name ist Hansi Kelz. Ohne Jesus war ich wie tot! Das ist alles was mir dazu einfällt. Richtig tot. Geistig tot und im Herzen tot. Ich habe ehrlich nicht den Sinn meines Lebens gewusst. Ich habe zu Gott gebetet: Wozu bin ich denn auf dieser Welt, wenn ich keine Liebe habe? Und die Liebe hat mir so gefehlt. Sie hat mir so sehr gefehlt, dass ich nur in der Finsternis gewandelt bin. Ich habe dort nach Liebe gesucht.

Jesus Christus bin ich dann im Gefängnis begegnet und zwar durch meine Frau, Jasmin Blum. Jsamin habe ich von Kindheit an gekannt. Ich habe ihr schon mit zwölf einen Heiratsantrag gemacht, weil sie sich immer so alleine gefühlt hat. Sie war immer so traurig gewesen. Meine Cousine hat ihr gesagt, dass Hansi Kelz im Gefängnis sitzt. Und der Hansi war etwa 23 Jahre alt.

Im Gefängnis begegnete ich dann Mikel Aramuni, einem Araber aus dem Libanon, der zu Christus gekommen ist. Er war Christ im Untergrund. Er hat unter den Chaldäer gearbeitet. Nach seiner Bekehrung war Mikel Aramuni eine Weile in Amerika. Er hatte in dieser Zeit viel Alkohol getrunken, weil er mit dem Leben und der Einsamkeit nicht fertig geworden ist. Und dann hat Jesus zu ihm gesprochen. Da war er plötz-

lich ganz nüchtern. Er hat die Stimme von Jesus ganz klar gehört. Ganz klar, so wie wir jetzt reden. Und seitdem hat er den Heiligen Geist immer so gehört wie wir reden. Er konnte mit ihm so sprechen als wäre er in Fleisch und Blut



da. Diesem Mann bin ich im Gefängnis begegnet. Ich hatte zu Jesus gesagt: Jesus, bitte lass mich nicht allein in diese Zelle da, da habe ich Angst davor. Das war zu einem Zeitpunkt als ich noch nicht getauft war. Ich hatte Angst in dieser Zelle. Und wer kam in diesem Augenblick? Mikel Aramuni! Er sieht mich und sagt dann zu mir: „Kennst du Jesus Christus? Bist du getauft? Bekehrst du dich?“ Ich bin

sofort auf die Knie gefallen und habe gebetet und mich bekehrt. So ist mein Leben näher heran zum Allmächtigen gekommen. Zu unserem Papa! Und so ging das jahrelang. Ich bin aber immer wieder gefallen. Immer wieder runtergefallen. Aber ich bin dann auch immer wieder aufgestanden. Ich musste fünfmal ins Gefängnis. Wegen meiner Hartnäckigkeit. Wegen meiner Starrsinnigkeit. Weil mir mein leiblicher Vater nichts Gutes getan hatte, war ich sturr. Ich war zu. Meine Haltung war in etwa so: „Weil ihr mich nicht geliebt habt, darum bin ich jetzt so!“ so ungefähr war das. 1991 habe ich mich dann in Frankfurt in der Missionsgemeinde taufen lassen. Heute bin ich ein Kind des Höchsten. Meines Pappas! Er beschenkt mich Tag für Tag. Ich komme mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen und erzähle ihnen von Jesus. Das ist manchmal ziemlich hart. Manche schimpfen mich aus und schreien mich an. Ich erzähle auch meinen Eltern von Jesus. Ich lebe mein Leben mit Christus weil ich aus Gnaden errettet bin.